

# „Kommt und fragt uns doch!“

40 Jahre Waldorfschule: Interview mit Manuel Ahting, stellvertretender Geschäftsführer des Trägervereins, über mehr Transparenz, Engel im Unterricht und das Tanzen des Namens

**Herr Ahting, können Sie als ehemaliger Waldorschüler eigentlich Ihren Namen tanzen?**

Ja, bis auf einen Buchstaben. Mir fällt das L nicht mehr ein. Aber in der Eurythmie geht es nicht nur darum, Namen zu tanzen. Es handelt sich um eine Bewegungskunst, bei der es darum geht, Dinge, die man hört, in Gebärden umzusetzen.

**Können Sie verstehen, dass es Menschen gibt, die das merkwürdig finden?**

Bei Eurythmie wird es als merkwürdig empfunden. Aber wenn Gruppen wie Ars Saltandi oder Saltazio beim Pflasterzauber ihre tolle Bewegungskunst zeigen, nicht. Ist doch komisch. Dabei ist doch beides Bewegungskunst.

**Vielleicht, weil es bei der Waldorfschule Teil des Unterrichts ist?**

Kann sein. Aber am Ende ist beides eine Art der Bewegungskunst.

**Die Waldorfschule hat für einige Wochen einen Pop-up-Store in der Innenstadt bezogen. Ist das ein Versuch, die Arbeit transparenter zu machen?**

Genau darum geht es. Waldorfschulen haben manchmal das Problem, etwas in sich gekehrt zu sein. Die einen vielleicht mehr, die anderen etwas weniger. Und bei uns in Hildesheim kommt erschwerend hinzu, dass unser Standort am Stadtrand auf dem Berge ist. Aber ich kann schon sagen, dass der Versuch, zu den Menschen zu gehen und offener mit Vorurteilen umzugehen, ge-  
glückt ist.

**Wie sollen die Menschen Ihnen denn begegnen?**

Es wäre doch schön, wenn Leute, die hier nebenan bei Edeka ein-

## Geburtstagsfest am Freitag und Samstag

Treffen der Ehemaligen, Festakt im Zelt, Foodtrucks auf dem Gelände und Eurythmie-Workshop für alle Interessierten: Am Freitag und Samstag, 29./30. September, soll der runde Geburtstag der Waldorfschule auf dem Gelände Am Propsteihof 53 gefeiert werden. Die früheren Schüler kommen am Freitag von 17 Uhr an zusammen, am Samstag öffnet sich das Festzelt um 11 Uhr, hier werden auch Gäste wie SPD-Bundestagsabgeordneter Bernd Westphal erwartet. Bis in die Abendstunden gibt es Spiele für Kinder, Workshops, Führungen für Kinder, Theaterstücke sowie Musik und Tanz.

cha

## Zur Person

**Manuel Ahting** ist stellvertretender Geschäftsführer des Trägervereins der Freien Waldorfschule Hildesheim. Nach einer Ausbildung zum Krankenpfleger studierte er Pflegewissenschaften und war anschließend in leitenden Funktionen am Helios Krankenhaus in Herzberg sowie bei der Pflegekammer Hannover beschäftigt. Ahting wuchs in Salzgitter Bad auf. Von hier aus fuhr er zur Waldorfschule nach Braunschweig. Ahting ist 37 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen (5 und 3) in Hildesheim.



Manuel Ahting im Malraum der Waldorfschule. Im Hintergrund arbeiten gerade Schülerinnen an Leinwänden.

FOTO: CHRISTIAN HARBORTH

kaufen, mal zu uns kommen und löffeln. Was macht ihr da eigentlich mit euren Engeln und der Eurythmie. Ich fände das gut, wenn möglichst viele Menschen das täten. Nur so kann man ins Gespräch kommen und Vorurteile abbauen. Am heutigen Montag findet zum Beispiel auch Eurythmie im Pop-up-Store im Hohen Weg statt. Die Leute sollen kommen und fragen und mitmachen. Nur so können wir das, was wir tun an den Mann und die Frau bringen. Wenn mich während meines Studiums jemand gefragt hat, ob ich denn meinen Namen tanzen kann, habe ich mich immer gefreut. Weil ich dadurch mit den Menschen ins Gespräch kam.

**Also keine Geheimniskrämerei, Hellscherei und Engel im Unterricht?**

Sie haben richtig schön Böhmermann geguckt, oder? Das sind weit hergeholt Vorurteile.

**Keine Esoterik oder esoterische Anwendung?**

Während meines eigenen Unterrichts früher jedenfalls zu keiner Zeit. Und ich erlebe auch den

Unterricht hier nicht so. Wir haben ja einen klaren Lehrplan, an den wir uns halten und vor allem in der Oberstufe auch streng halten müssen. Wir sind an alle staatlichen Vorgaben gebunden.

**Muss man eigentlich Anthroposoph sein, um Geschäftsführer einer Waldorfschule zu werden?**

Nein. Und man muss auch kein Anthroposoph sein, um seine Kinder hier in die Schule zu schicken. Im Unterricht spielt die Anthroposophie keine Rolle. Sie ist der Hintergrund für die Lehrer, aber nicht Teil der Lehre. In meiner ganzen Schullaufbahn haben übrigens weder die Anthroposophie noch pädagogische Lehrtexte von Rudolf Steiner eine Rolle gespielt.

**Einige Aussagen des Waldorfschulgründers sind ja bis heute stark umstritten. Manchen gilt er gar als Rassist.**

Rassismus und Diskriminierung lehnen die Waldorfschulen in all ihren Facetten ab. Das haben die im Bund der Freien Waldorfschulen zusammengeschlossenen Schulen auch am 20. November

2020 in ihrer Stuttgarter Erklärung festgeschrieben.

**Rudolf Steiner sagt, die Natur hat keine rechten Winkel, also soll man sie möglichst vermeiden. Gibt es in den Gebäuden der Waldorfschule eigentlich rechte Winkel?**

Natürlich, es handelt sich im Kern ja um ein altes Schulgebäude, das wir vor etwa 30 Jahren von der Stadt übernommen haben.

**Aber wenn man sieht, was bis heute bei Ihnen verändert wurde – neue Gebäude, Geländer, Zäune, Fenster – hat man den Eindruck, dass rechte Winkel vermieden werden. Ist das Teil der Anthroposophie?**

Ich bin kein anthroposophischer Architekt. Aber viele verschiedene Winkel regen dazu an, den Blick schweifen zu lassen und das Auge auch mal vom Gewohnten ausruhen zu lassen.

**Haben rechte Winkel einen störenden Einfluss auf den Unterricht, die Bildung, das Zusammensein?**

Auf mich wirkt es jedenfalls beruhigender ohne sie. Der Blick schweift nicht ab.

**Steht die Waldorfschule mit dem Digitalen eigentlich auf Kriegsfuß? Warum sollte sie?**

**Weil das digitale „Erleben“ das Gegenteil von Natur ist.**

Wir stehen mit dem Digitalen nicht generell auf Kriegsfuß. Ganz im Gegenteil. Was das Ausschöpfen des Geldes aus dem Digitalpakt betrifft, sind wir beispielsweise weit vorn dabei. Aber abgesehen davon bin ich der Meinung, dass Menschen am Anfang begreifen müssen, was real ist und was nicht. Jedes Kind sollte doch ein Blatt erstmal anfassen und an ihm riechen, bevor es es am Tablet ausmalt und beschriftet. Das ist auch Inhalt unseres Medien-Bildungskonzeptes: Ich muss die Dinge zunächst begreifen. Aber ab einer bestimmten Klassenstufe setzen wir uns natürlich auch mit der digitalen Welt auseinander. Auch Klassenarbeiten werden dann selbstverständlich auf dem Computer geschrieben. Aber in Klasse eins kommt unseren Kindern noch kein Tablet in die Hände.

Interview: Christian Harborth